

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Erscheint bis auf weiteres wöchentlich zweimal: Mitt-
wochs und Samstags. — Bezugspreis: monatlich 1.50 Mk.
durch den Verlag ohne Bringerlohn; Mk. 5.20 vier-
jährlich durch alle Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld.
Bezugs-Bestellungen nehmen auch unsere Träger entgegen.



Anzeigenpreis: 40 Pfg. für die einpaltige Petitzeile, für
auswärtige Anzeigen 50 Pfg. Reklamen und Anzeigen
im amtlichen Teil die Zeile 100 Pfg. — Bei wiederholter
Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß.
Schluß aller Aufnahmen: am Erscheinungstage vorm. 9 Uhr.

Nummer 104.

Samstag, den 25. Dezember 1920

20. Jahrgang.

Ämtliche Veröffentlichungen.

Bekanntmachung.

Gemäß Art. 1 der Anordnung Nr. 31 der H.
M. R. beschreibe ich mich Ihnen bekannt zu machen,
daß der Preis der Gegenstände und Lebensmittel
von öffentlichem Verbrauch deren Verzeichnis folgt,
sichtbar angehängt werden.

Lebensmittelartikel, Getränke, Bekleidung, Schuh-
waren, Wäsche, Kramwaren, Möbeleinrichtungen,
Heizungs- u. Beleuchtungsartikel, Buch- u. Papier-
waren, Bazarartikel, Eisenwaren und Haushaltsge-
räte, Steingut, Porzellan, Glas, photographische
und optische Artikel, Reise-, Sport-, Toilette- und
Hygienartikel, Parfümerie, Zubehör für Näh- und
Schreibmaschinen, Fahrräder, Motorräder, Autos,
Jagdwaffen und Munition, Juwelen und Uhrwaren,
Pharmazeutische Produkte, Friseurartikel, Mierfuttsen
und Taxisartik.

Wiesbaden, le 14. Dezember 1920.

Le Commandant de l'invigny
Délégué de la Reich dans le Cercle de Wiesbaden
Campagne.

Wird veröffentlicht.

Dobheim, den 15. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Sämtliche Obstbaumbesitzer werden hierdurch
aufgefordert, alle bereits abgestorbenen Obstbäume,
sowie die dürren Äste und Aststumpfen an noch
nicht abgestorbenen Obstbäumen, sowohl in Gärten
als in Feldern, zu entfernen. Das dürre Holz ist
alsbald wegzuräumen.

Zur Verhütung der Insekten- und Pilzver-
mehrung sind alle größeren Sägeschnittwunden mit
einem geeigneten Mittel zu verdecken und vor-
kommende Astlöcher auszufüllen.

Gleichfalls sind die auf den Obstbäumen be-
findlichen Wucherpflanzen (Misteln) und Raupen-
nester zu entfernen.

Ein geheimnisvolles Verbrechen.

Kriminalroman von Rudolf Wustrow.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Run wohl,“ sagte der Präsident, „nehmen
Sie den Brief und begeben Sie sich sogleich zu ihm!“

Bald darauf durchschritt Rasch die alte, krumme
Straße und betrat das düstere Haus, in dem der
Altändler wohnte. Als er die schwere Haustüre
öffnete, kündete eine wohlklingende Klingel seine
Gegenwart an. Er schritt in den geräumigen Flur
hinein. Als er an der Tür, die zu dem im Erd-
geschoß liegenden Geschäftsraum führte, läuten
wollte, rief ihm eine Frau in mittleren Jahren,
welche die Treppe herabstieg, mit halblauter Stimme
zu: „Das Geschäft ist geschlossen, Herr Holzer ist
krank. Was wünschen Sie denn?“

Rasch grüßte die behäbige Frau, die nun
vollends herabkam, und erwiderte zunächst zurück-
haltend: „Herr Holzer hat mich herbestellt. Sie
brauchen ihm nur zu sagen, derjenige, an den er
heute Morgen geschrieben hätte, sei da!“

„So?“ sagte die Frau mit einem Anflug von
Misstrauen. „Das ist etwas anders. Einen Augen-
blick! damit stieg sie die Treppe hinauf.“

Oben angelangt, fragte sie: „Sie sind ein Herr
von der Polizei?“

„Jawohl,“ erwiderte Rasch und zog zur Be-
kräftigung das Blechfeld mit der Aufschrift „Krimi-
nalpolizei“ aus der Tasche.

Die Frau ließ den Kommissar nun in ein großes
mit alttümlichen Möbeln und Geräten ausgestattetes
Zimmer treten. Der Altändler, ein älterer Mann,
lag, in einen Schlafrock gehüllt, auf dem Sofa.

Die vorgenannten Arbeiten sind bis 15. Febr.
n. Js. auszuführen.

Zu widerhandlungen unterliegen der Bestrafung
nach der Reg.-Poliz.-Verordn. vom 5. 2. 1897 und
6. 5. 1882, auch kann die Ausführung der Ar-
beiten durch dritte Personen auf Kosten des Eigen-
tümers im Zwangswege angeordnet werden.

Dobheim, den 20. Dezember 1920

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Gemäß Verordnung des Preussischen Landes-
Getreideamtes vom 5. 11. 20 sind sämtliche neu
eingeführten Schrotmühlen auf dem Bürgermeis-
teramt Zimmer 8 anzumelden. Zuwiderhandlungen
werden bestraft.

Dobheim, den 16. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Es ist streng untersagt, im Distrikt
„Schelmgraben“ Stochholz auszugraben.

Dobheim, den 18. Dezember 1920

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Zur rechtzeitigen Erlangung der polizeilichen
Genehmigung zur Veranstaltung von öffentlichen
Tanz- und sonstige Lustbarkeiten sind die Anträge
drei Tage vor der Lustbarkeit auf dem Rathaus,
Zimmer 10 zu stellen.

Die Stempelbogen (Genehmigungen) wollen die
Veranstalter von jetzt ab dortselbst stets am Tage
vor der Veranstaltung von 9—12 Uhr in Empfang
nehmen.

Dobheim, den 25. November 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

„Bitte, nehmen Sie Platz!“ sagte er mit matter
Stimme. „Ich lag einige Wochen krank an Lungen-
entzündung und sah Niemand als mein Arzt und
meine Wirtschaftlerin; das ist auch der Grund, warum
ich Sie heute erst rufen ließ. Ein Bekannter, der
mich gestern besuchte, erzählte mir, daß dem Fräulein
Schmidt Schmuckstücke geraubt worden sind, und
beschrieb mir die Hauptstücke. Es ist nun sehr
wahrscheinlich, daß eins der Stücke bei mir versteckt
worden ist.“

„Was Sie sagen Herr Holzer!“ erwiderte Rasch.
„War es das Armband oder die Halskette, oder
waren es die Ohrringe.“

„Die Halskette war es,“ sagte Holzer, mit
einiger Anstrengung, „vorausgesetzt, daß ich mich
nicht irre. Wann geschah die Tat?“

„Am 15. Oktober Abends.“

„Run gut, am 16. Oktober hat, wie ich gestern
Abend in meinem Geschäftsbuch sah, ein Herr eine
Halskette bei mir versteckt.“

„Kann ich sie nicht einmal sehen?“

„Natürlich!“ entgegnete Holzer. Derlei kostbare
Sachen hebe ich im Geldschrank auf.

Er griff in die Tasche seines Schlafrockes, zog
einen Schlüsselbund heraus, wählte einen der Schlüssel
und gab ihn seiner Wirtschaftlerin.

„Hier,“ sagte er, „schließen Sie einmal auf!
Die Kette wird in dem braunen Kasten liegen.“
Die Frau öffnete den Geldschrank, nahm den Kasten
heraus und setzte ihn auf den Tisch.

Der Pfandleiher nahm einen anderen Schlüssel
des Bundes, ließ sich den Kasten reichen und öffnete.

„Sehen Sie, das ist die Kette!“ sagte er, indem
er ein mit Diamanten besetztes Halsband herausnahm.

Verordnung

der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission, be-
treffend Aufhebung und Ersetzung des Artikels 25
§ 1 der Verordnung 2.

Die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission
verordnet:

Artikel 1.

Artikel 25 § 1 der Verordnung 2 wird auf-
gehoben und durch nachstehenden Paragraphen
ersetzt.

§ 1. Jede Person, deren Worte, Gebärden
oder Haltung mit Bezug auf Mitglieder der Hohen
Kommission oder ihr zugeteilte Personen oder mit
Bezug auf die Befehlstruppen oder irgend ein
Mitglied dieser Truppen oder ihr zugeteilte Per-
sonen, denen die kommandierenden Generale einen
Poß auf Widerruf ausgestellt haben, oder mit Be-
zug auf die Familien der vorgenannten Personen
oder mit Bezug auf die Fahne oder ein militärisches
Emblem der Alliierten sich als beleidigend kenn-
zeichnet, verurteilt diejenigen Strafen, welche zur
Durchführung der Verordnung der Hohen Kom-
mission vorgesehen sind.

Artikel 2.

Die vorstehende Verordnung, die auch im Ge-
biet des Brückenkopfes Rühl anwendbar ist, tritt
sodort in Kraft.

Coblenz, den 10. September 1920.

Hohe Interalliierte Kommission.

Gelangt wiederholt zur Kenntnis.

Bekanntmachung.

Der Aufenthalt von Kindern unter 14 Jahren,
selbst wenn sie sich in Begleitung Erwachsener be-
finden, auf dem Tanzboden ist verboten.

Bei Zuwiderhandlungen haben sowohl die Saal-
besitzer wie die Veranstalter der Lustbarkeiten neben
Bestrafung zu gewärtigen, daß ihnen die Genehmi-
gung zur Veranstaltung weiterer Tanzlustbarkeiten
versagt wird.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

„Ist vorn ein großer Rubin?“ fragte Rasch,
indem er sich erhob.

„Ja, hier ist der Rubin!“ bestätigte Holzer.

„Einer der größten Diamanten soll links fehlen!“
fuhr Rasch fort und trat dicht neben den Pfand-
leiher.

Beide betrachteten aufmerksam die Kette.

„Ja natürlich ist sie es!“ rief Rasch erregt.
„Sehen Sie, hier ist die Stelle, wo der Diamant
fehlt!“

Er breitete die Kette aus, und nun bemerkte
auch Holzer und die Wirtschaftlerin, daß an der
linken Seite eine leere Stelle war, während an der
rechten Seite ein Diamant saß.

„Jawohl,“ sagte Holzer, „das ist die richtige
Kette. Sie wollen nun natürlich wissen, wer sie
versteckt hat?“

„Selbstverständlich!“ rief Rasch. Wer brachte sie?“
„Eigentlich ist's ja Geschäftsgeheimnis!“ er-
widerte der Pfandleiher. „Aber der Kriminalpolizei
gegenüber muß man natürlich eine Ausnahme
machen.“

„Selbstverständlich!“ sagte Rasch in gespannter
Erwartung.

„Run, es war ein noch junger, sehr anständig
aussehender Herr; er nannte sich Willmann.“

„Natürlich ein fingierter Name!“ sagte der
Kommissar eilig, „und wie sah er aus? Können
Sie ihn mir beschreiben?“

„Er war etwas über mittlere Größe“, fuhr
Holzer fort, „von mittelstarker Figur. Er hatte einen
blonden emporgedrehten Schnurbart und etwas dunk-
leres Haar, ohne Scheitel und trug einen Klemmer.“

(Fortsetzung folgt.)

Be k a n n t m a c h u n g.

Das Deckgeld für Ziegen beträgt ab 22. d. Mts. M. 7.50 pro Stück.

Dohheim, den 22. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

Be k a n n t m a c h u n g

Nachdem die amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene im Landkreis Wiesbaden mit den notwendigen Arbeiten zur beschleunigten Umanerkennung der Renten für besonders bedürftige Kriegshinterbliebene nach dem neuen Versorgungsgesetz begonnen hat, ist es notwendig, daß ihr die für diese umfangreichen Arbeiten erforderliche ungestörte Arbeitszeit belassen wird.

Es finden deshalb bis auf Weiteres Sprechstunden nur noch Dienstags, Donnerstags und Samstags von 8^{1/2}—12 Uhr statt.

Zu den übrigen Zeiten bleibt die Fürsorgestelle geschlossen.

Ausnahmen können nicht zugelassen werden.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1920.

Amtliche Fürsorgestelle
der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-
fürsorge im Landkreis Wiesbaden.

gez. Schlitt.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 22. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Sporkhorst.

Rundschau.

150. Jahrfest von Beethovens Geburtstag.

* Anlässlich der 150. Jahrfest von Beethovens Geburtstag hat Herr Tirard, Oberkommissar der französischen Republik in den Rheinlanden Wert darauf gelegt, im Geburtshaus des berühmten Meisters der Musik einen Kranz niederlegen zu lassen. Der Herr Bürgermeister von Bonn hat sich bei Herrn Tirard dafür herzlich bedankt, der überdies eine Zuwendung für die Unterhaltung des Beethoven-Hauses gemacht hat.

Die Forderungen des Eisenbahnpersonals.

* Berlin. Wie die Berliner Morgenblätter berichten, haben die vier großen Eisenbahnerverbände der Reichsregierung, dem Reichstag, dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsverkehrsministerium ihre Forderungen übermittelt. Sie verlangen für die Eisenbahner eine Erhöhung des Teuerungszuschlags um 1 M. pro Stunde und für die Beamten eine Erhöhung der Teuerungszuschläge bis zu 90 Prozent. Weiter verlangen sie, daß das Besoldungsgesetz in allen seinen Teilen bis Weihnachten in Kraft gesetzt wird und daß wegen der vom Reichstag geforderten Revision des Besoldungsgesetzes sofort mit allen Spitzenorganisationen in Verhandlungen eingetreten wird. Die Regierung wird ersucht, den Zeitpunkt mitzuteilen, in dem die Verhandlungen beginnen können. Den Forderungen ist der bekannte Aufruf beigefügt, der die Streikdrohung enthält. Die Zuschrift schließt mit einem Hinweis auf den Ernst der Lage. Zum erstenmal bilde das gesamte Eisenbahnpersonal eine Einheitsfront zur Erklärung besserer Existenzverhältnisse. — In einer Besprechung der Forderungen der Eisenbahner stellt die „D. Allg. Ztg.“ die Tatsache fest, daß die großen Verbände vorerst noch den Verhandlungsweg beschritten haben. Das Blatt hofft, daß es zu einer Verständigung kommen werde und daß die Eisenbahner sich einsichtig zeigen würden, wenn die Regierung bis an die Grenze des Möglichen gehen werde.

Ein politischer Mord in Oberschlesien.

* Berlin, 22. Dez. Wie die „B. Z.“ aus Elguth in Oberschlesien meldet, wurde der dort in der deutschen Propaganda tätige und der Katholischen Volkspartei angehörende Direktor Salzburg vor seiner Wohnung erschossen. Es soll sich um einen politischen Mord handeln. Für diese Annahme spricht der Umstand, daß Salzburg nicht beraubt wurde.

Das Porzellangeld.

* Dresden. In der Meißner Porzellan-Manufaktur ist diesen Tagen mit der Prägung von Porzellangeld begonnen worden das kurz nach Neujahr zur Ausgabe gelangen soll. Die Geldstücke sind aus rötlich-braunem Böttcherporzellan hergestellt. Die Münzen werden im Nennwert von 20 und 50 Pf. sowie 1, 2, 5, 10 und 20 M. herausgegeben. Sie werden mit allegorischen Emblemen und mit dem Meißner Schriftzeichen versehen sein. Die 10- und 20-Markstücke erhalten dazu einen echt vergoldeten Rand.

Die Brüsseler Sachverständigenkonferenz.

* Brüssel. Havas meldet noch über die Beratungen der Sachverständigenkonferenz, daß sowohl die verbündeten wie die deutschen Delegierten nicht mit leeren Händen auseinandergegangen seien. Die

Gesamtheit der vorläufigen Berichte stelle ein wirkliches Programm dar. Die deutschen Delegierten hätten ständig geglaubt, ihre Vollmachten zu überschreiten und erst über jede einzelne Anregung nach Berlin Bericht erstatten wollen. Seydoux habe darauf hingewiesen, daß Deutschland bald zu einer ganz gewaltigen Uebererzeugung an Kohle gelangen werde, wenn es nur seine Arbeitsweise besser ausbauen wolle, so daß die Kohlengruben dieselbe Produktion ergäben, wie sie in Frankreich während des Krieges erreicht worden sei. Auch die Gewinnung und die Verarbeitung von Holz könnten noch sehr gesteigert werden. Nach Wiederaufnahme der Arbeiten würden vielleicht einige Tage genügen, um zu den erwarteten Ergebnissen zu gelangen.

Gemeinde-Vertretungsitzung.

dch. Dohheim, 21. Dezbr.

(Schluß)

Zunächst ist eine Zahlenangabe im letzten Bericht betreffs Größe des Ansiedelungsgebietes hinter der Platte dahin richtig zu stellen, als daß es sich dabei um eine Gesamtgröße von 182 Morgen 84 Ruten und 24 Schuh handelt. Bei der Zahl im Anfangsbericht wurde der Zwischenraum verwechselt und dadurch unrichtig zum Vorse. Weiter ist eine Vornamenverwechslung richtig zu stellen. Man lese bei Punkt 1 statt Emil, Ludwig Maurer.

Der 5. Punkt betraf die Erhöhung der Grabmacher- und Friedhofsgebühren. Dem Besuch des Friedhofswärters Keiper für alle Dienstverrichtungsarbeiten die doppelten Gebühren zu erhöhen, wurde entsprochen und zwar sollen die erhöhten Gebührensätze vom 1. Oktober d. Js. ab zur Erhebung gelangen. Für sonstige Nebenarbeiten wie Wegeinstandhaltung usw. erhält der Besuchsteller außer freier Wohnung eine jährliche Vergütung von 250 Mark. Nach den neuen Sätzen kostet z. B. das Grab für einen Erwachsenen 32 M., für Kinder 24 M., ein Roufgrab 100 M. und für eine Gruftstelle der Quadratmeter 75 M. usw. Die vom Kreisausschuß ausgehende Anregung wegen der allgemein gestiegenen Friedhofsunkosten einen Staffeltarif je nach Einkommen auch auf Reihengräber, wie ihn beispielsweise die Gemeinde Schierstein besitzt, einzuführen, fand einstimmige Ablehnung. Man ließ sich dabei von dem Gefühl leiten, daß man bei Toten keine Unterschiede bezüglich ihrer letzten Ruhestätte machen solle.

6. Die Bodhaltungssache hat wiederholt die Körperschaften und auch den Orts-Ziegenzuchtverein beschäftigt. Mit dem Bodhalter ist nach schwierigen Verhandlungen folgendes festgelegt worden: er erhält außer freier Wohnung ein Wartegel von jährlich 1200 M. und 1 halber Freiholz für die Futterbereitung. Für diese erhebliche Kostensteigerung soll das Deckgeld für Ziegen von 5 M. auf 7.50 M. erhöht werden und zwar läuft das Abkommen vom 1. Oktober ab. Es erfolgte hierzu widerspruchsfreie Zustimmung seitens des Kollegiums.

7. Den hiesigen Hebammen wird, trotz bedeutender Erhöhung der Gebührensätze und der tarifmäßigen Vergütung bei zahlungsunfähigen Familien durch die Gemeinde, auf ihr Ansuchen eine Wirtschaftsteuerungsbeihilfe von je 300 M. bewilligt. Seitens eines U. S. P.-Vertreters wurde erneut die Kommunalisierung des Hebammenwesens gefordert.

8. Der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung nach den genehmigten staatlichen Sätzen wurde einstimmig zugestimmt und weiter einem Antrag der U. S. P.-Fraktion, daß auch allen denen die volle Erwerbslosenunterstützung ausbezahlt wird, die mehr als 66^{2/3} Prozent erwerbsunfähig geschrieben sind, gegebenenfalls auf Kosten der Gemeinde. Wie der Vorsitzende hierzu erläuterte, wird über letzteren Abzug, der reichsgesetzlich angeordnet ist, bei der Revision besonders scharf Kontrolle geübt und der Gemeinde durch die Bewilligung voraussichtlich eine Mehrausgabe von wöchentlich 4—500 M. entstehen.

9. Auf ein Gesuch des Ludw. Maurer um Erlass einer Betriebssteuer, bekam derselbe den Jahresatz um ^{1/10} ermäßigt und zwar mit Rücksicht auf die kurze Dauer des Schantbetriebes.

10. Von der Erhebung einer besonderen Gemeindeeinkommensteuer vom Reicheinkommensteuerfreien Einkommen wurde Abstand genommen, nachdem der Vorsitzende erläutert hatte, daß die Steuer in Wirklichkeit bei uns doch nur auf dem Papier stände.

12. In der Disziplinarsache des Feldhüters Wagner teilte der Vorsitzende mit, daß der Herr Landrat ein Vorgehen gegen den Genannten auf Grund des Beweismaterials abgelehnt habe. Auf Antrag eines U. S. P.-Vertreters wurde eine Resolution der Gewerkschaftler, die gleichfalls als Aktienmaterial beigefügt war, verlesen, worin unter Angabe der Vorkommnisse Wagners sofortige Dienstentlassung gefordert worden war. Der Genannte ist zur Zeit noch als Gemeindefeldhüter beschäftigt. Ein Antrag ersucht den Gemeinderat, Wagner sofort ganz zu entlassen.

Anschließend an die Tagesordnung gab es die üblichen Anfragen und Wünsche. Erwähnt sei, daß Arbeitslosen, wo Räte der Entlassungsgrund bildet, keine Wartezeit angerechnet wird. — In der Kartoffelversorgung wurde festgestellt, daß seitens einiger Kartoffelerzeuger Vertragskartoffeln trotz wiederholter Aufforderung immer noch zurückgehalten haben. Es soll durch die Ortsbauernschaft bzw. einer Kommission nochmals auf die Säumigen eingewirkt werden, wenigstens die Pflichtmenge Kartoffeln anzuliefern, damit die nicht versorgten armen Kriegerfrauen ihre Kartoffeln vor Weihnachten erhalten, da diese sonst unter der Not besonders leiden. Sollte auch dieser letzte Versuch scheitern, will man gegen die Verwaltungshintergeher mit den schärfsten Maßnahmen vorgehen. — Einer Beschwerde über Mißstände eines Städt. Trottoirs auf der linken Seite der Wiesbadenerstraße versprach der Vorsitzende mit einer provisorischen Res. bzw. Sandbefestigung abzuheffen.

Schluß der Sitzung gegen 11 Uhr abends.

S o t a l e s.

Dohheim, den 24. Dezember.

* Weihnachtswunsch. Weihnachten ist nun wieder da. Möchte es allen Leserinnen und Lesern ein echtes, rechtes Fest der Liebe werden, das es sein soll nach seiner Bestimmung. Damit wünschen wir allen frohe, glückliche Weihnachten!

* Zu einer Weihnachtsbescherung hat der „Internationale Bund aller Kriegsgespieler“ seine Mitglieder für morgen (1. Feiertag) nachmittags 2 Uhr, in den Rathaussaal eingeladen.

* Weihnachts-Vergnügen. Für den 1. Feiertag hat zunächst unser Arbeitergesangsverein „Viederblüte“ auf die „Wilhelmshöhe“ zu einem äußerst genussreichen Konzert nebst Singpiel-Aufführung „Frühling am Rhein“ sowie unser „Radlerklub 1902“ in „Turnerheim“ zu einer Festfeier, wobei außer musikalischen Genüssen 5 Theaterstücke zur Aufführung gelangen, eingeladen. Am 2. Tage hält der „Turnverein“ in seinem Heim, sowie unser Gesangsverein „Sängerlust“ im „Römer“ seine beliebten Weihnachtsfeiern ab, wo für reichhaltige zeitentsprechende Unterhaltung Sorge getragen ist; außerdem hat unser „Arbeiterturnverein“ zu einem Festball auf die „Wilhelmshöhe“ eingeladen, desgl. der „Rebenstod“. Man beachte die Einladungsanzeige sowie die gedruckten Programme.

* Schulaufsicht. Auf Anordnung der Regierung endigen die Weihnachtsferien am 3. Jan. n. Js. Der Unterricht der Mädchen beginnt am Dienstag den 4. Jan., morgens 8³⁰ Uhr in der Knabenschule.

** Die heiligen 12 Nächte. Von einem geheimnisvollen Zauber soll die sich vom Weihnachtsfest bis zum 6. Januar erstreckende Zeit der sogenannten 12 Nächte umspinnen sein. In ihr darf im Volksmunde der Mensch einen Blick tun hinter die Kulissen der Zukunft und geheimnisvollen Geschehnissen sollen in dieser Spanne Zeit, in der des Winters grimmige Mächte mit dem wieder erwachenden Lichte kämpfen, in sein Leben eingreifen und es beeinflussen. Manches alte Volksgebräuch knüpfen sich an die heiligen 12 Nächte und dem Aberglauben ist in ihnen ein weiterer Spielraum gegeben. Die Träume, die in diesen Nächten in den Herzen der Menschen erwachen, sollen in Erfüllung gehen. Mögen es daher wonnige Träume von besseren kommenden Tagen, von einer neuen Blütezeit unseres armen, so tief da nieder liegenden Vaterlandes sein, die in dem Dunkel dieser Nächte Einkehr bei uns halten und möge sich dann auch an ihnen der Zauber der heiligen 12 Nächte bewähren und sie einstmals zur schönen Wirklichkeit werden!

Aus aller Welt.

— H o c h e i m. Die hiesige Ortsbauernschaft hat sich entschlossen, in Anbetracht des starken Auftretens von Raben und Krähen und des großen Schadens, den diese Vögel an den Saatkeldern, anrichten, Prämien dafür auszugeben, und zwar 1.50 M. für jedes Stück.

— R a d e n h e i m. Hier lebt eine Frau in sehr ärmlichen Verhältnissen; doch war dem Finanzamt so allerlei zu Ohren gekommen, und es hielt deshalb in der Behausung des armen Frauchens eine gründliche Hausdurchsuchung ab. Dabei wurden 105 000 Mark Papiergeld ans Tageslicht gebracht.

Gerichtliches.

— Straferlass für Rheinländer. Durch Vermittelung des Herrn Tirard, Oberkommissar der französischen Republik in den Rheinlanden und des Generals Degoutte, Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee hat Herr Millerand, Präsident der französischen Republik, dreizehn durch Militärgerichte verurteilten Rheinländern die Gefängnisstrafe erlassen.



Weihnachtszauber.

Es werden die alten Märchen
Heut' wieder alle wach
Ich sehe im Heimatstädtchen
Ein schneebedecktes Dach,

Ich sehe am Weihnachtsbaume
Die Kerzen in flimmernder Pracht
Und höre die Mutter singen
Das Lied von der heiligen Nacht!

Ich lausche den Klängen der Jugend,
Vom Zauber des Abends gebannt,
Und jubelnde Glocken sie läuten
Den Erden-Frieden in's Land . . .

Wie bist du weit entschwunden,
Du gold'nes Märchenglück,
Ich find' in's Land der Jugend
Den Weg nicht mehr zurück;

Verweht wie Klang der Glocken
Wie welkes Laub am Baum
Ist in dem Sturm der Jahre
Mein sel'ger Weihnachts Traum;

Verblaßt sind längst die Bilder,
Die mir so licht gestrahlt,
Die frommer Kinderglaube
In's junge Herz gemalt;

Verklungen all' die Lieder,
Die schon so lang, so lang
Am stillen Weihnachtsabend
Die treue Mutter sang . . .

Und doch — heut' werden sie wieder
Die alten Lieder wach,
Mich grüßt aus dem Lande der Jugend
Ein schneebedecktes Dach.

Und wie vom Turme klinget
Der Christnacht Festgeläut',
Erwacht das schlummernde Märchen
Der seligen Weihnachtszeit.

Und führt das träumende Herze
Auf Pfaden von Schimmer und Glück
In's Reich voll Weihnachtszauber,
In's Land der Jugend zurück.



Weihnachtsklänge.

Zum Christfest 1920.

Was auch der Monde Rot und Leid uns bracht,
— Beim Glanze der Weihnachtskerzen und bei den
Glockenklängen der Heiligen Nacht schweigen des
nüchternen Alltags Sorgen. Traute Bilder aus
fernen Tagen, da wir noch Weihnachten feierten in
einem stolzen freien Vaterland, werden in unseren
Herzen wach, goldselige Märchen winken uns zu
aus dem Grün der Tannen und aus dem welt-
fernen Lande der Jugend grüßen uns liebe Er-
innerungen der Vergangenheit, die ewig jungen Er-
innerungen an die goldenen Weihnachtstage unserer
Kindheit. Es war einmal! Anders wie einst klingt
heute die uralte Gottesbotschaft „Friede auf
Erden“ auf die winterfahle Welt. Ihre Klänge
ersterben im Klirren der Ketten, in denen wir
schmachten und den Frieden mußten wir erkaufen
mit den heiligsten Gütern unserer Nation. Aber
dennoch hallt auch heute noch der Klang der Weih-
nachtsglocken tief in unseren Herzen wieder und
ruft dort leise die Hoffnung wach auf kommende
bessere Tage, auf Zeiten, in denen die Botschaft
der Heiligen Nacht zur schönen Wirklichkeit wird.
Jedem Winter muß ja nach unwandelbaren Ge-
setzen ein neuer Frühling folgen im Reiche der
Natur und einmal wieder muß es auch Frühling
werden im Leben unseres Volkes, ein Frühling
voll Sonnenglanz und weißer Blütenträume. Von
dem Lichterglanz dieses Weihnachtsfestes schauen
wir mit hoffenden Augen in diesen lachenden, ver-
heißungsvollen Frühling der Zukunft und mit dem
seligen Weihnachtsglauben im Herzen schreiten wie
von diesem Feste der Liebe hinaus in das leuch-
tende Zukunftsland unserer Sehnsucht. Die Glocken-
klänge der Heiligen Nacht zeigen uns den Weg
dorthin und aus ewigen Sternenhöhen klingt es:
Friede auf Erden!

Dereinsnachrichten.

Ortsgruppe des Kreislesevereins. Am 2. Weih-
nachtsfest bleibt die Bücherei geschlossen.

Gottesdienstordnung f. Sonn- u. Werkstage.

1. Christtag.

Evangelische Kirche Ditzheim

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des
Kirchenchors; Beichte und Abendmahl.
Abends 7 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Christfeier. Ein-
tritt 50 Pfg. zum Besten der Glockenspende.

2. Christtag.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Kirchenammlung für die Anstalt Scheuern.
Balzer, Delan.

Katholische Kirche Ditzheim
Hochheiliges Weihnachtsfest.

Vorm. 6 Uhr: Christmetten.
Vorm. 8 Uhr: Hirtenmesse.
Vorm. 10 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt, Te Deum
und Segen.
Nachm. 2 Uhr: Weihnachtsandacht.
Am Sonntag, dem Feste des hl. Stephanus, ist der
Gottesdienst wie an Sonntagen.
Nach dem Hochamt ist Bibliotheksstunde.
Beichtgelegenheit ist Freitag von 4—7 Uhr, am ersten
Weihnachtstag nach den Meiten und nachmittags von 4—6,
am Feste des hl. Stephanus morgens von 7 Uhr an.
Becker, Pfarrer.

Zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die
Konzession für

Gas und Elektrisch

besitze, halte mich deshalb zur Ausführung von
Licht und Kraftanlagen bestens empfohlen.

Achtungsvoll
Joseph Giesen.

NB. Elektr. Birnen u. Sicherungen wieder
eingetroffen

Elisabeth Grossmann

Willy Kappes

Verlobte

Ditzheim

Weihnachten 1920.

Restaurant „Abelbeck“.

Meinen werten Stammgästen und Vereinen
sowie der geehrten Einwohnerschaft empfehle für
die Feiertage meine

Sokalitäten.

Zum Ausschank bringe einen
prima Natur 19er halben zu 4 Mk. (eigenes
Wachstum) u. Felsenteller Vollbier Mk. 1.25
Auche in bekannter Güte.
Wilhelm Höhn.

Schöne Büchlinge

zu haben bei
Frau Gölzel, Obergasse 43.

Geschäftsbücher

in allen Grössen
Ph. Dembach.

Was macht die Konkurrenz? Unabhängig
von der Kon-
kurrenz soll man seinen Reklameplan aufstellen. In-
feriert die Konkurrenz, so soll man sich durch bessere
Reklame vor ihr auszeichnen. Inferiert die Kon-
kurrenz nicht, so wird der eigene Vorteil um so
größer sein. In beiden Fällen wird das Publikum
Ihre Rührigkeit würdigen und mit Vorliebe bei
Ihnen einkaufen.

Gesangverein Ditzheim.

Gegr.: 1850.

Am 1. Januar 1921 findet im Gasthaus „Zum Römer“ unser
diesjähriges

Konzert

Gegr.: 1850.

„Zum Römer“ unser

statt.

Eintrittspreis: Mitglieder und deren Angehörige frei, Nichtmit-
glieder pro Person Mk. 3.—.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Wir laden hierzu unsere verehrten Ehrenmitglieder, aktiven und unaktiven
Mitglieder, sowie Freunde und Gönner ergebenst ein.

Der Vorstand.

Gasthaus „Zum Rebenstock“.

Am 2. Weihnachtsfeiertag von nachm. 3 Uhr ab



Grosser Weihnachts-Ball.

Es ladet freundlichst ein.

Aug. Ehmlg.

Trauer-Drucksachen

werden sofort angefertigt in der Dembachschen Buchdruckerei.

Gesangverein Sngerlust.

Gegr. 1875.

Gegr. 1875.

Am 2. Weihnachtsfeiertag findet im Gasthaus „Zum Römer“ unsere

Weihnachtsfeier

bestehend in Konzert, Theateraufführung, Ball und Ehrung von Mitgliedern

statt. — Kassenffnung 5 Uhr. Anfang punkt 6 Uhr.

Eintrittspreise: Mitglieder und eine Dame frei, jede weitere und Nichtmitglieder Mk. 3.—.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins recht herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.



Radlerklub Dtzhelm.

Gegr. 1902.

Samstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) hält der Verein im „Turnerheim“ seine diesjährige

Weihnachtsfeier.

PROGRAMM.

1. Musikstück.
2. Ansprache.
3. Theaterstück: „Verzhnung an Weihnachtsen“. 5 Personen).
4. Musikstück.
5. Theaterstück: „Und Friede auf Erden“ (6 Personen).
6. Musikstück.

7. Theaterstück: „Ein Einbruch am Weihnachtabend“ (8 Personen).
8. Musikstück.
9. Theaterstück: „Das schönste Weihnachtsgeschenk“. (7 Personen).
10. Musikstück.
11. Theaterstück: „Die Heimkehr des Vermissten am heiligen Abend. (7 Pers.)

Eintrittspreis 3 Mk.

Kassenffnung 5 Uhr. — Anfang 6 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Die Musik wird von der Musikkapelle Dtzhelm (großes Orchester) ausgeführt.

Wir laden hiermit die gesamte Einwohnerschaft sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Der Saal wird gut geheizt.



Arbeiter-Turn-Verein

Gegr. 1902

Dtzhelm.

Gegr. 1902

Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sport-Bundes.

Sonntag, den 25. Dezbr. (2. Weihnachtsfeiertag) von nachmittags 3 Uhr ab auf der „Wilhelmshöhe“:

Grosser Weihnachts-Ball

verbunden mit turnerischen Aufführungen der Damen-Abteilung.

Wir laden hiermit unsere werten Mitglieder sowie die Gesamteinwohnerschaft freundlichst ein.

Der Vorstand.

Anmerk.: Kinder unter 14 Jahren ist der Zutritt streng verboten.

Weihnachts- u. Neujahrs-Karten (nur diesjährige Neubetten) empfiehlt in sbner Auswahl Ph. Dembach, Rmbergasse 14.



Turnverein Dtzhelm e. V.

Gegr. 1848.

Sonntag (2. Weihnachtsfeiertag) findet im „Turnerheim“ unsere

Weihnachtsfeier

bestehend, in der ersten Zeit angepassten, turnerischen und gesanglichen Aufführungen, Violin-Vorträgen, Theaterstück usw. statt, Ehrung der 25-jährigen Mitglieder.

Von 3 Uhr ab Tanz.

Beginn der Feier 1/8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintritt: Mitglieder 1 Mk., Nichtmitglieder 2 Mk.

Zu diesem schönen Familienfest laden wir unsere Mitglieder und Freunde herzlich ein.

Der Vorstand.



Arbeiter-Gesangverein „Liederblte“, Dtzhelm.

Sonntag (erster Weihnachtsfeiertag)

im Saale „Zur Wilhelmshöhe“:

Konzert.

Kassenffnung 4 Uhr. Anfang pnklich 5 Uhr.

Nachmittags pnklich 1 Uhr für Kinder Aufführung des Singspiels:

Frühling am Rhein.

Eintritt 50 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Bruch-Heilung ohne Operation ohne Berufsstrung auf naturgemäss. Wege

Habenicht, Spez.-Institut für Bruchkranke

Sprechstunden:

Mainz, Boppstrae 14.

Jeden Freitag 9—1 Uhr.

! Warne vor Nachahmung!

Die Anwendung des Verfahrens ist sehr einfach und erfordert täglich kaum 1 Minute Zeit — Prospekt, 300 Adressen Geheilten aus fast allen Gegenden, sowie d. aufklärende Schrift über die „Habenicht-Methode“ wird Bruchleidenden auf Wunsch vom

Haupt-Institut Köln

U. Sachsenhausen 30 gegen Rückporto zugesandt.

Empfehle für die Feiertage:

la helle und dunkle Vollbiere

der „Germania“- u. „Felsenteller“-Brauerei.

(Original-Abfüllung der Brauereien)

Anton Bohland,

Bier- u. Mineralwasser-Handlung.

NB. Verkaufsstellen durch Plakate erkennlich.

Zu bevorstehendem Neujahr

: : empfehle mich : : zur gediegenen Ausführung von zeitgemäss, geschmackvoller

Glückwunsch-Karten

in jed. Preislage. Ferner mache auf meinen Neujahrs-Glückwunschkarten Verkauf: aufmerksam. Denkb. r. Ausw.

Ph. Dembach, Buchdruckerei.

Tinte! schwarz u. bunt, Leim zum Kleben, nur bestes fabrikat.

Ph. Dembach.

Auf keinem Weihnachtstisch, ob arm und reich, darf das billige Volksbuch: „Dotzheim in Wort u. Bild“ nicht fehlen. Ph. Dembach. Zu beziehen vom Verleger

Beste Betten sehr preiswert!

Metallbettstellen mit Zugfedermatratze	625, 465,	325
Metallbettstellen einfache Ausführung	85,	65
Kinderbetten	425, 340, 230,	175
Holzbettstellen	525, 375,	180

Matratzen

Seegrasmatratten 3teilig mit Keil	450, 375, 250,	125
Wollmatratzen 3teilig mit Keil	525, 425, 330,	235

Kapok- und Rosshaarmatratten

Deckbetten	550, 450, 320, 280,	230
Kissen	180, 140, 120, 95,	65

Bettfedern u. Daunen

Schlafdecken	470, 325, 250, 150,	87.50
Stoppdecken	475, 330,	195

Schlafzimmer-Einrichtungen

Kleiderschränke, Waschkommoden usw. sehr preiswert.

Bettenspezialhaus Buchdahl, Wiesbaden, 4 Brenstrasse 4.

Justizrat v. Zech

Rechtsanwalt u. Notar

Villa Waldfrieden, Idsteinerstr. 34.

Sprechstunden f. d. Einwohner Dtzhelms:

Mittwoch u. Samstag von 5—7 Uhr.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Neuanfertigen, Wenden, Umndern, Ausbessern sowie Aufhängen von Herrengarderobe bestens.

L. Buchner jr., Schiersteinstr. 20.